
Sportpsychologie im Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Rückblick und Ausschau

Gabi Neumann

1 Vorbemerkung

Seit Oktober 2001 ist die Stelle des Psychologie-Referates im BISp wieder besetzt. Nach dem Ausscheiden von Erwin Hahn im Jahr 1995 wurden die Aufgaben des Referates vom Referatsleiter Pädagogik Dietrich Kayser in Vertretung wahrgenommen. Zur gegenwärtigen Standortbestimmung und zur Orientierung für die zukünftige Forschungsförderung des BISp in der Psychologie erscheint zum jetzigen Zeitpunkt ein Überblick über das Ausmaß und über die Schwerpunktbereiche der geförderten psychologischen Forschungsprojekte und sonstiger Fördermaßnahmen in den letzten Jahren angebracht.

Vorab einige klärende Worte zur Sichtung und Auswahl der nachfolgend präsentierten Übersicht. Üblicherweise wird bei der Zuordnung von Projektanträgen zu einer Disziplin auf die durch den antragsstellenden Wissenschaftler gegebenen Einordnungen Rücksicht genommen. So werden in der Regel Anträge, die für das Fachgebiet Psychologie ausgeschrieben sind, auch im Referat Psychologie geführt. Es kommt jedoch auch vor, dass Projekte mit sportpsychologischen Schwerpunkten anderen Disziplinen, wie z.B. der Pädagogik oder der Trainingslehre, zugeordnet werden, da BISp-intern solch eine Zuordnung rein pragmatisch verstanden wird (und lediglich bedeutet, mit welcher Kontaktperson der Antragssteller auf Arbeitsebene rechnen kann). Gerade multidisziplinär angelegte Forschungsanträge lassen hier bei der thematischen Zuordnung großen Interpretationsspielraum. Aus diesen Gründen beschränkte sich die Durchsicht der geförderten Antragsforschung nicht nur auf Projekte, die direkt dem Fachgebiet Psychologie zugeordnet waren, sondern umfasste sämtliche im BISp vertretenen Fachgebiete.

Für die nachfolgende Präsentation der Forschungsförderung in der Sportpsychologie wurden lediglich solche Antragsprojekte aufgeführt, deren Themenschwerpunkte primär psychologisch ausgerichtet sind. Multidisziplinäre Forschungsprojekte, die psychologische Parameter zusammen mit pädagogischen, soziologischen, biomechanischen, medizinischen und/oder trainingswissenschaftlichen Fragestellungen behandeln, sind aufgrund der fließenden Zuordnungsmöglichkeit in mehrere Fachgebiete nicht berücksichtigt worden. Als Beispiele für multidisziplinäre Ansätze seien hier die Projekte von NITSCH, NEUMAIER und DE MAREES (1989-1992) zur Bewusstseinsfähigkeit und kognitiven Repräsentation von biomechanischen, physiologischen/neurophysiologischen Parametern im Hinblick auf deren Verwendung im Techniktraining genannt, wie auch das Forschungsproblem „Subjektive The-

orien im Zusammenhang mit Lern- und Optimierungsprozessen im Rudern“, das im Rahmen mehrerer Forschungsprojekte von 1991 bis 1995 durch LIPPENS und andere bearbeitet wurde.

Nähere Informationen zu psychologisch orientierten sowie multidisziplinären Arbeiten können aus der BISp-Datenbank SPOFOR und ab Mitte 2002 auch unter der Internet Website www.bisp-sportpsychologie.de entnommen werden.

2 Forschungsförderung des BISp in der Sportpsychologie

Abbildung 1 gibt einen Überblick über Anzahl der geförderten Forschungsprojekte im Bereich der Sportpsychologie in den letzten elf Jahren. Deutlich zu erkennen ist, dass gerade in den letzten drei Jahren erfreulich viele Projekte vom BISp unterstützt werden konnten.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass von den insgesamt 52 Forschungsprojekten zwölf Arbeiten jeweils über zwei Jahre gefördert wurden.

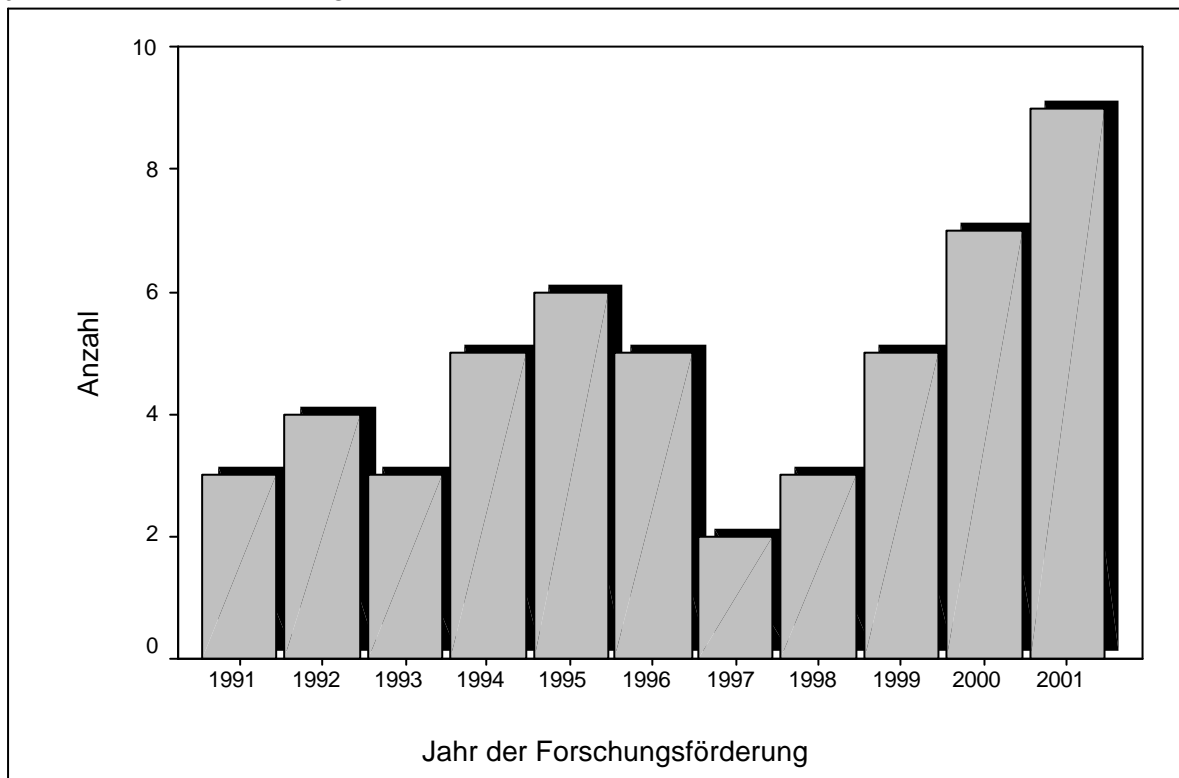


Abb. 1.: Anzahl der BISp-Projekte in der Sportpsychologie von 1991 bis 2001

Der interessierte Leser mag in diesem Zusammenhang fragen, wodurch die teilweise erheblichen Schwankungen in der Projektförderung zustande kommen. Zusammengefasst spielen dabei zwei Aspekte eine Rolle:

1. Die jährlich zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel für die Fachgruppe;

2. die Anzahl, Inhalte und Güte der eingereichten Projektanträge in den einzelnen Fachgebieten und die angedachten Aufträge.

Die für die Psychologie relevanten mittelfristigen Forschungsfelder beinhalten dabei:

- Prognose individueller Leistungsentwicklungen.
- Sportliche und außersportliche Karriereverläufe und Karriereerwartungen von Nachwuchs- und Hochleistungssportlern.
- Rekrutierung von sportlichen Talenten.
- Modelle effektiver (u.a. pädagogischer, psychologischer, sozialer und medizinischer) Betreuung von Nachwuchs- und Hochleistungssportlern im Hinblick auf optimale individuelle Förderung und Risikominimierung.
- Weiterentwicklung von Trainingsmethoden (auf einzelne Trainingsarten, Trainingsstufen und Trainingszyklen bezogen).
- Weiterentwicklung von komplexen Modellen der Trainingssteuerung und -regelung.
- Wirkungsvolles und verantwortungsbewusstes Trainerhandeln.

Aktuelle psychologische Forschungsthemen für aufzunehmende Forschungsaktivitäten der Universitäten sind:

- Analyse des Trainings- und Wettkampfhandelns im Nachwuchs- und Hochleistungssport unter dem Gesichtspunkt des Auftretens von Konflikten und Risiken bei gleichzeitiger Orientierung an ethischen Normen und an dem Ziel der absoluten Höchstleistung.
- Strategien zur Optimierung von Regenerationsprozessen und zur Reduzierung von Trainingausfällen.
- Minimierung von Risiken (z.B. psycho-soziale Gefährdung von Heranwachsenden).
- Pädagogisch-psychologische Betreuung im Nachwuchssport (insbesondere bezüglich der Spezialschulen Sport und der Sportinternate).
- Optimierung psychophysischer Prozesse im Hinblick auf größere Wettkampfstabilität und auf Verbesserung der Qualität des motorischen Lernens.
- Trainingswirkungsanalysen und Trainingssteuerung auf unterschiedlichen Trainingsstufen und in unterschiedlich langen Trainingszyklen des Nachwuchssports.
- Nutzung neuer Technologien für den Forschungs- und Betreuungsprozess im Hochleistungssport.

Präzisierungen der Forschungsschwerpunkte aus Sicht der Fachausschüsse sollen dabei der universitären Forschung als Orientierungshilfe für Forschungsplanungen dienen.

Bislang wurden von der Fachgruppe „Sozial- und Verhaltenswissenschaft“ lediglich der Aspekt der Rekrutierungs- und Bindungsproblematik im Leistungssport als Themenfeld aufgeführt, weil sich prinzipiell eine Vielzahl an Themen bei dieser Grundsatzproblematik mit einbeziehen lassen. Als Schwerpunktbereiche der Forschung werden hier die interne und

externe Betreuung während und nach der Karriere, die Sozialkompetenz des Trainers, die Laufbahnbetreuung, soziale Netzwerke sowie Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung skizziert.

Die für Außenstehende notwendige Transparenz und Präzisierung relevanter Forschungsthemen für die einzelnen Fachbereiche in der Fachgruppe „Sozial- und Verhaltenswissenschaft“ wird derzeit von den Mitgliedern der Fachgruppe vorbereitet.

2.1 Schwerpunktbereiche der sportpsychologischen Projekte

Abbildung 2 zeigt auf, in welchen Schwerpunktbereichen die sportpsychologischen Forschungsprojekte zwischen 1991 bis 2001 angesiedelt sind. Hier ist zu berücksichtigen, dass Mehrfachnennungen bei der Zuordnung möglich waren.

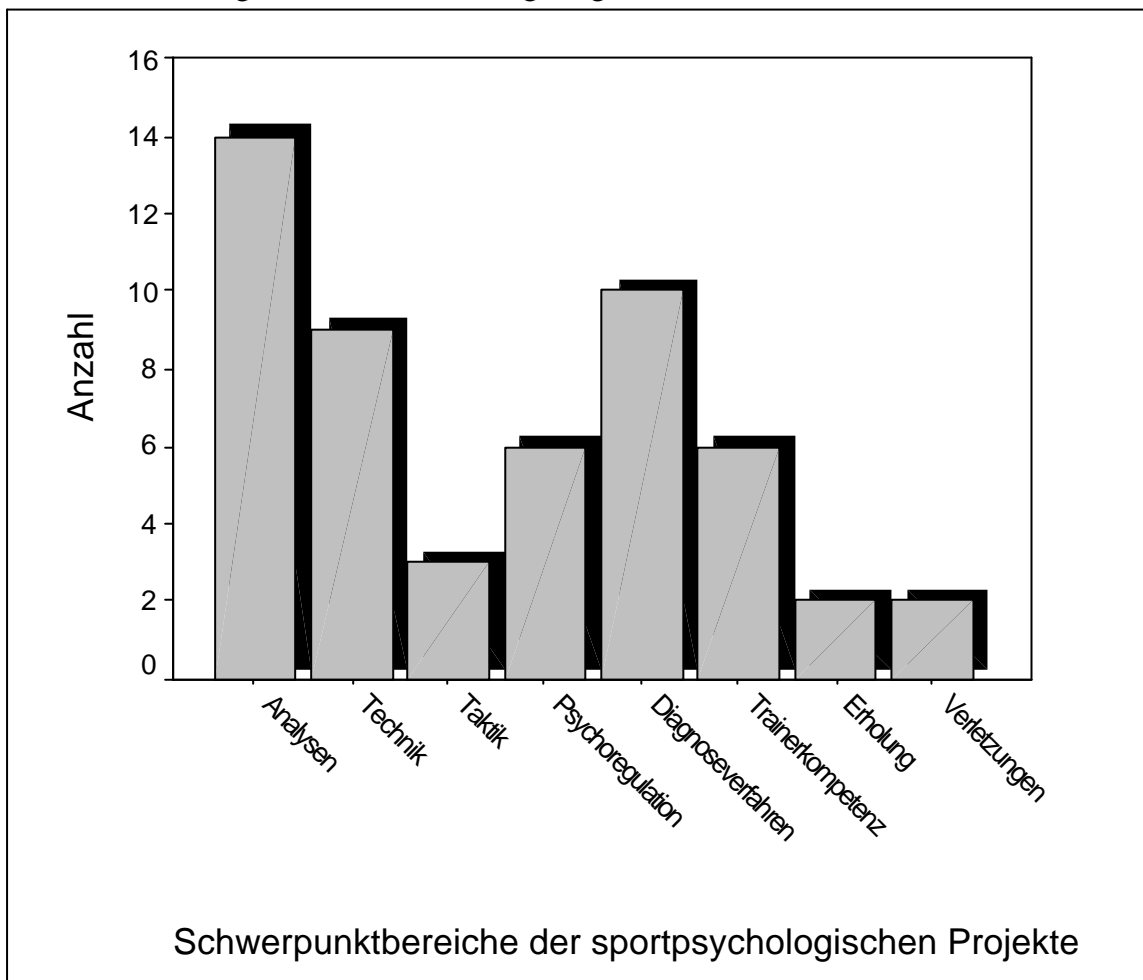


Abb. 2: Schwerpunktbereiche der sportpsychologischen Forschungsprojekte (1991-2001)

14 Projekte haben sich mit der Analyse leistungsbeeinflussender psychologischer Komponenten beschäftigt (z.B. HACKFORT 2000; RETHORST 1995; SEILER 1994; TEIPEL 1995, 1996).

In zehn Studien wurden psychologisch orientierte Diagnoseverfahren zur Erfassung von unterschiedlichen technischen (NEUMANN 1989-1999; SCHACK 2001), taktischen (NEUMANN 1998-1999; STRAUSS 2000-2001; WILLIMCZIK 2001) und psychoregulativen (ALLMER 1994; GABLER 1993; HACKFORT 1996, 1998; NEUMANN 1996-1997) sportbezogenen Fertigkeiten konzipiert.

In neun Untersuchungen sind psychologische Trainingsverfahren zur Technikoptimierung entwickelt und evaluiert worden. Darunter fallen beispielsweise Arbeiten zur Feedbackoptimierung in der Rhythmischen Sportgymnastik (HANKE 1994, 1995), Projekte zur Verbesserung des Bewegungsrhythmus und aufgabenbezogener Vorstellungskompetenzen im Badminton (MUNZERT 1994-1995, 1997, 2000) oder das von SCHACK (2001) konzipierte mentale Trainingsprogramm zur Optimierung technischer Anforderungen im Volleyball.

Dagegen liegen von 1991 bis 2001 lediglich drei Forschungsprojekte vor, die Formen von psychologisch orientiertem Taktiktraining durchgeführt haben (JANSSEN 1992; NEUMANN 1998-1999; WILLIMCZIK 2001).

Interventionsprogramme zur Optimierung der Psychoregulationsfertigkeiten im Hinblick auf größere Wettkampfstabilität bzw. zur Wettkampfoptimierung sind bei sechs Arbeiten zu finden (KLARIUS, HACKER & REINGOLD 1995-1996; HACKFORT 1996, 1998; NEUMANN 1996-1997; SCHACK 2001; ZIEMAINZ 2001).

In den letzten elf Jahren wurden ebenfalls sechs Forschungsprojekte zum Thema „Trainerkompetenz“ gefördert (z.B. ALFERMANN 2000-2001; NEUMANN 1998-1999; STRAUSS 2000-2001).

Mit der Erstellung, Implementierung und Evaluation von psychosozialen Diagnose- und Interventionsmodulen zum Umgang mit Sportverletzungen hat sich bislang lediglich KLEINERT (Projektleiter: ALLMER) in zwei vom BISp geförderten Projekten (1999-2000, 2001) auseinandergesetzt.

Die Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur Optimierung von Regenerationsprozessen wird in zwei Studien von ALLMER (1999, 2001) verfolgt.

2.2 Sportpsychologische Projekte, sportarten- und zielgruppenbezogen

Neben der Anzahl und den Inhalten der von 1991 bis 2001 vom BISp geförderten sportpsychologischen Forschungsprojekten, soll die nachfolgende sportarten- und zielgruppenbezogene Auswertung auf mögliche diesbezügliche Unterrepräsentationen hinweisen. Für die Abstimmung der zukünftigen Forschungsförderung könnten solche Defizite dann stärker berücksichtigt werden.

In Abbildung 3 sind zum einen die Sportarten, die in den Projekten als Forschungsfelder gedient haben, über die Kategorien „Mannschaftsspiele“, „Rückschlagspiele“ sowie „Individualsportarten“ zusammengefasst worden. Die Kategorie „multidisziplinär“ umfasst Studien, deren Stichprobenszusammensetzung nicht sportartenspezifisch angesiedelt ist, sondern Sportler und Sportlerinnen aus unterschiedlichen Individual-, Mannschaftssport- und/oder Rückschlagsportarten als Gesamtstichprobe im Rahmen von z.B. Fragebogenerhebungen berücksichtigt haben. Zum anderen gibt die Abbildung Auskunft über die einzelnen Zielgruppen, mit denen oder für die die Untersuchungen durchgeführt wurden. Diese beinhalten Athleten, Trainer, Schiedsrichter und Physiotherapeuten.

Der in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts von der Sportwissenschaft gestellten Forderung nach mehr Forschungsaktivitäten in Mannschaftssportarten ist im Rahmen der BISp-Projekte Folge geleistet worden: so sind zwischen 1991 und 2001 13 Arbeiten in Mannschaftsspielen durchgeführt worden, zehn Projekte in Individualsportarten sowie 14 multidisziplinäre Studien.

Allerdings zeigt sich auch, dass Rückschlagsportarten insgesamt nur in vier Projekten (Badminton: MUNZERT 1995, 1997, 2000; Tischtennis: HACKFORT 2000) als Forschungsfeld berücksichtigt wurden und damit im Vergleich zu den anderen Sportarten unterrepräsentiert erscheinen.

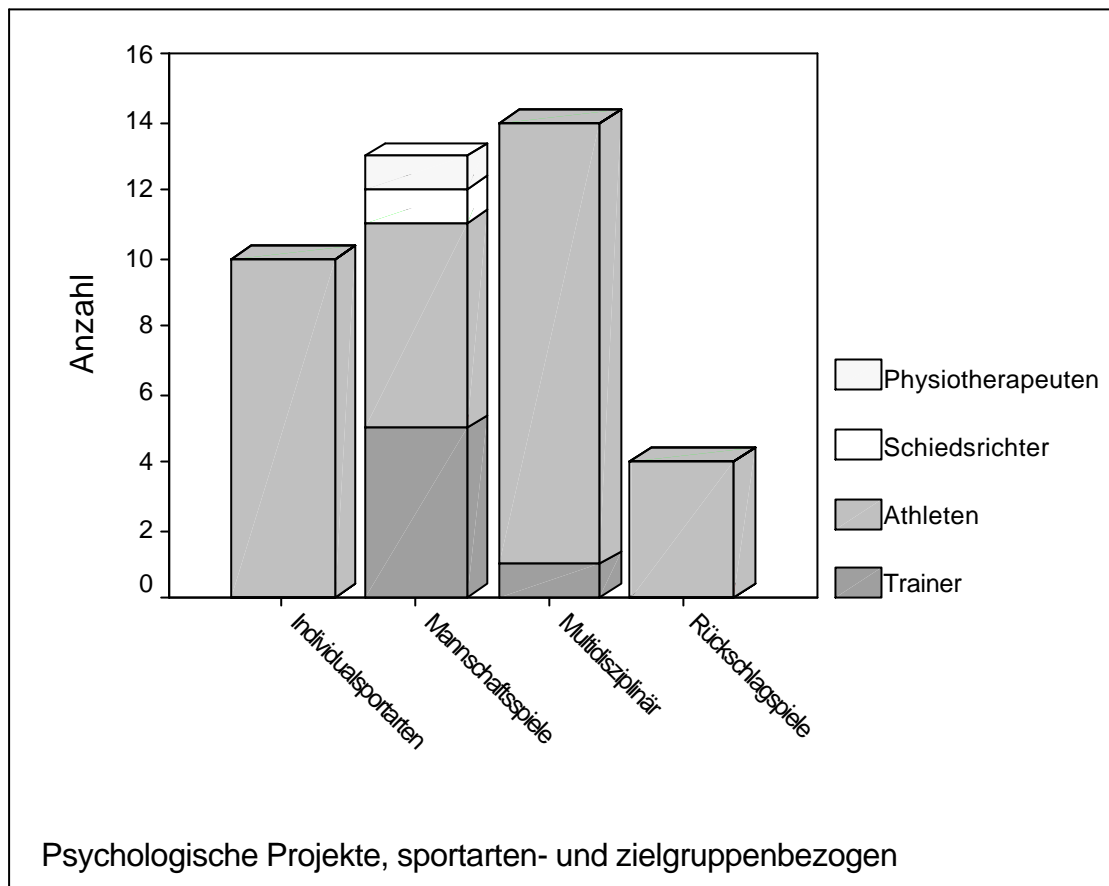


Abb. 3: Psychologische Forschungsprojekte, sportarten- und zielgruppenbezogen

Zielgruppenbezogen stehen bei den Forschungsprojekten Athleten und Athletinnen klar im Vordergrund des Forschungsinteresses (N = 37).

Sechs Forschungsprojekte sind in dem Zeitraum von 1991 bis 2001 zum Thema „Wissen und Sozialkompetenz“ mit Trainern und Trainerinnen als Zielgruppe gefördert worden. Mit Ausnahme der Arbeit von ALFERMANN (2000-2001), die die Sozialkompetenz von Trainerinnen und Trainern im Nachwuchsleistungssport auf Zufriedenheit und Leistungsentwicklung in unterschiedlichen Individual-, Mannschafts- und Rückschlagspielen untersucht hat, wurden ansonsten ausschließlich Trainer von Mannschaftssportarten in die Untersuchungen mit einbezogen.

Die von TEIPEL (1995-1996) durchgeführte Analyse zur Beanspruchung von Schiedsrichtern und Schiedsrichterinnen im Fußball ist bislang die einzige Untersuchung dieser Zielgruppe. Physiotherapeuten werden von KLEINERT (2001) als Zielgruppe mitberücksichtigt.

3 Wissenschaftsorientierte universitäre Betreuungsprojekte

Seit 1998 fördert das BISp in enger Anstimmung mit dem DSB/BL auch psychologische Betreuungsmaßnahmen, die sich im Anschluss an Forschungsprojekte ergeben oder aktuelle Maßnahmen beinhalten.

Unterstützt wurden bislang sportpsychologische Betreuungs- und Trainingsmaßnahmen in der Junioren-Nationalmannschaft des Deutschen Ruderverbandes (KELLMANN 1998, 1999, 2000, 2001), im Sportschießen (HACKFORT 1999), im Kunstturnen (NITSCH & MICKLER 1998, 1999, 2000), im Judo (HEINEMANN & TEIPEL 2000, 2001) sowie zur Optimierung der Teamleistung der Damen-Eishockey-Nationalmannschaft (NITSCH & MICKLER 2000, 2001). Zudem wurde die Nationalmannschaft im Sitzvolleyball Herren im Zuge der Vorbereitung auf die Paralympics 2000 von BECKMANN und KELLMANN (2000) psychologisch betreut.

4 Forschungsaufträge in der Psychologie

Im Rahmen des Forschungsauftrages „Psychologisches Training im Wettkampfsport“ wurden über viele Jahre Facetten des Psychologischen Trainings im Leistungssport in Untersuchungen analysiert. Die Ergebnisse dieser Forschungsaktivitäten sind 1996 in dem Handbuch „Psychologisches Training im Wettkampfsport“ (HAHN 1996) aufbereitet worden. Im einzelnen wurden zwischen 1992 bis 1995 folgende Arbeiten erstellt:

- Gutachten „Psychologisches Training in der Praxis des Leistungssports“ (GABLER, JANSSEN & NITSCH 1987-1990);
- Training psychologischer Komponenten im Jugendleistungssport (ALLMER 1993);
- Die nachsportliche Karriere von Spitzensportlern (HACKFORT 1993-1995);
- Synopse PT (JANSSEN 1994);
- Strategien psychologischen Trainings (KONZAG 1994);
- Fallanalysen (RIEDER 1994-1995);
- Thesaurus (SACK 1994-1995).

In der Psychologie wurden nach dem Ausscheiden von Erwin Hahn aus dem BISp seit 1996 keine Forschungsaufträge mehr vergeben. Gründe dafür findet man in der seit 1996 bis Oktober 2001 unbesetzten Stelle des Psychologie-Referats.

5 Ausblick

Der Überblick zur Forschungsförderung in der Psychologie in den letzten elf Jahren macht deutlich, dass eine kontinuierliche Förderung von psychologischen Forschungsprojekten auch in der Zeit der Nichtbesetzung des Referats stattgefunden hat und in den letzten zwei Jahren von der Anzahl her sogar am stärksten gefördert werden konnte. Seit 1998, dem Beginn der Förderung von wissenschaftsorientierten universitären Betreuungsprojekten, werden solche Maßnahmen in der Psychologie ebenfalls gefördert. Dagegen besteht Handlungsbedarf in der Vergabe von für die Sportpsychologie relevanten Forschungsaufträgen.

Im Hinblick auf die ausgewiesenen aktuellen und mittelfristigen Themen des Schwerpunktprogramms der Leistungssportforschung und den geförderten psychologisch orientierten Forschungsprojekten in den letzten elf Jahren zeigen sich einige bislang eher vernachlässigte Forschungsschwerpunkte, die in Zukunft stärker bearbeitet werden sollten. Dazu gehören:

- Rekrutierung, Prognose, Betreuung und Förderung von Nachwuchsleistungssportlern.
- Strategien zur Minimierung von Risiken, zur Optimierung von Regenerationsprozessen, zur Reduzierung von Trainingsausfällen sowie zum Umgang mit Sportverletzungen..
- Optimierung psychophysischer Prozesse im Hinblick auf größere Wettkampfstabilität.
- Nutzung neuer Technologien für den Forschungs- und Betreuungsprozess im Hochleistungssport.

Sportartenbezogen sind Rückschlagspiele als Forschungsfeld bislang nur selten berücksichtigt worden und bieten sich deshalb besonders für zukünftige Forschungsprojekte im Rahmen der universitären Forschung an.

Zielgruppenbezogen ist die Person des Trainers und dessen Einfluss auf die sportliche Leistung in den letzten Jahren wohl thematisch angegangen worden, doch besteht hier noch großer Forschungsbedarf gerade bei der Entwicklung und dem Einsatz von Vermittlungskonzepten zur Optimierung der Sozialkompetenz sowie von psychologischen Kenntnissen z.B. im Rahmen der Trainerausbildung.

Daneben sollten neben den schon durchgeführten Projekten zur psychologisch orientierten Leistungsdiagnose und -steuerung im Technik- und Taktikbereich natürlich auch für weitere Sportarten solche sportartspezifischen Module sowohl zur Selbstregulation der Athleten und Athletinnen als auch zur Fremdregulation von Seiten der Trainer entwickelt werden. Das gleiche gilt für die Entwicklung und den Einsatz psychoregulativer Diagnose- und Interventionsverfahren zur Optimierung der Wettkampfvorbereitung und -stabilität.

6 Literatur

- ALFERMANN, D.: Sozialkompetenz von Trainerinnen und Trainern im Nachwuchsleistungssport: Einfluss auf Zufriedenheit und Leistungsentwicklung. Abschlussbericht des vom BISp geförderten Forschungsprojekts (im Jahrbuch 2002 vorgesehen)
- ALLMER, H.: Training psychologischer Komponenten im Jugendleistungssport unter besonderer Berücksichtigung konditioneller Anforderungen. Unveröffentl. Abschlussbericht des Forschungsauftrags vom BISp, 1993
- ALLMER, H.: Ärgermanagement im Sport: Analyse der Ärgerentstehung und Ärgeräußerung bei Einzel- und Mannschaftssportlern. Unveröffentl. Abschlussbericht des vom BISp geförderten Forschungsprojekts, 1994
- ALLMER, H.; KLEINERT, J.; FRITSCH, M.; HOFMANN, J.; BÖING, M.: Psychische Erholung nach Erfolg und Misserfolg, BISp-Jahrbuch 2000, 249-252
- ALLMER, H.; GOLENIA, M.: Entwicklung eines bewegungsorientierten Erholungsprogramms nach Wettkämpfen für Einzel- und Mannschaftssportlerinnen. Kurzfassung der Untersuchungsergebnisse in diesem Band, XXX
- BECKMANN, J.: Psychologische Betreuung der Nationalmannschaft im Sitzvolleyball Herren im Zuge der Vorbereitung auf die Paralympics 2000. Unveröffentl. Abschlussbericht der vom BISp geförderten wissenschaftlich orientierten Betreuungsmaßnahme, 2001
- GABLER, H.; JANSSEN, J.P.; NITSCH, J.R.: Gutachten „Psychologisches Training in der Praxis des Leistungssports. Probleme und Perspektiven“. Köln 1990
- HACKFORT, D.; EMRICH, E.; PAPATHANASSIOU, V.: Nachsportliche Karriereverläufe. Schorndorf 1997
- HACKFORT, D.: Emotionsmodulation für den Einsatz im Leistungssport. BISp-Jahrbuch 1998, 209-214
- HACKFORT, D.: Sportpsychologische Begleitforschung im Sportschießen. Unveröffentl. Abschlussbericht der vom BISp geförderten wissenschaftlich orientierten Betreuungsmaßnahme, 1999
- HACKFORT, D.: Techniktraining unter psychischer Belastung. Eine experimentelle Untersuchung zum Einfluss von Zeitdruck auf die Ausübung elementarer Schläge im Tischtennis unter Feldbedingungen. Unveröffentl. Abschlussbericht des vom BISp geförderten Forschungsvorhabens, 2000
- HAHN, E.: Psychologisches Training im Wettkampfsport. Handbuch für Trainer und Athleten. Schorndorf 1996
- HANKE, U.; SCHMITT, K.: Feedbackoptimierung in der Rhythmischen Sportgymnastik. Köln 1999
- HEINEMANN, D.; TEIPEL, D.: Ärgerkontrolltraining bei Judoka. BISp-Jahrbuch 2000, 295-300
- JANSSEN, J.P.: Zum Effekt von Komplexübungen auf die Wettkampfleistung im Hallenhandball. Taktik, Training und kriterienbezogene Spielbeobachtung. Unveröffentl. Abschlussbericht des vom BISp geförderten Forschungsprojekts, 1992

- JANSSEN, J.P.: Teilthema zum Handbuch „Psychologisches Training“: Strukturierung der Verfahren des psychologischen Trainings. Unveröffentl. Abschlussbericht des Forschungsauftrags vom BISp, 1994
- KELLMANN, M.: Psychologische Betreuung der Junioren-Nationalmannschaft des Deutschen Ruderverbandes bei der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung auf die Weltmeisterschaften. BISp-Jahrbuch 1998, 215-220 (Unveröffentl. Abschlussbericht der vom BISp geförderten wissenschaftlich orientierten Betreuungsmaßnahme, 1999, 2000, 2001)
- KLARIUS, U.; HACKER, W.; REINHOLD, D.: Goal-Setting-Techniken im Leistungssport. BISp-Jahrbuch 1996, 327-334
- KLEINERT, J.; LIESENFELS, M.; ALLMER, H.: Psycho-soziale Interventionen nach Sportverletzungen: Praxisorientierte Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs im Hallenhandball. BISp-Jahrbuch 2000, 289-294
- KLEINERT, J. (Projektleiter: ALLMER, H.): Erstellung, Implementierung und Evaluation von psychosozialen Diagnose- und Interventionsmodulen zum Umgang mit Sportverletzungen in der Trainer- und Sportphysiotherapeutenausbildung. BISp-Jahrbuch 2001, VVV
- KONZAG, G.: Teilthema zum Handbuch „Psychologisches Training“: Strategien psychologischen Trainings. Unveröffentl. Abschlussbericht des Forschungsauftrags vom BISp, 1994
- LIPPENS, V.: Auf dem Weg zu einer pädagogischen Bewegungslehre. Köln 1997
- MUNZERT, J.: Verbesserung aufgabenbezogener Vorstellungskompetenzen. BISp-Jahrbuch 1996, 335-340
- NEUMANN, G.; STEINHÖFER, D.: Das Basketball-FundaMental-Training. BISp-Jahrbuch 1997, 279-284
- NEUMANN, G.; WEBER, K.: DBB-Basketball FundaMental-Trainerausbildung. Praxisorientierte sportpsychologische Schulung zur Leistungsoptimierung als Bestandteil des Lehrplans im Rahmen der offiziellen Traineraus- und Fortbildung des Deutschen Basketball-Bundes. BISp-Jahrbuch 2000, 253-258
- NITSCH, J.R.; NEUMAIER, A.; DE MAREES, H.(†): Techniktraining. Beiträge zu einem interdisziplinären Ansatz. Schorndorf 1997
- NITSCH, J.R.; MICKLER, W.: Risikominimierung durch Erlernen individueller Techniken zur Stressreduzierung in Training und Wettkampf im Kunstturnen. Unveröffentl. Abschlussbericht der vom BISp geförderten wissenschaftlich orientierten Betreuungsmaßnahme, 2000
- NITSCH, J.R.; MICKLER, W.; LOBINGER, B.: Optimierung der Teamleistung der Damen-Eishockey-Nationalmannschaft durch Verbesserung der sozialen Interaktion und der individuellen/mannschaftsbezogenen Stressresistenz. Unveröffentl. Abschlussbericht der vom BISp geförderten wissenschaftlich orientierten Betreuungsmaßnahme, 2001
- PRETSLAFF, R.; MUNZERT, J.: Zeitgefühl und mentale Vorstellung bei der Lauftechnik im Badminton. BISp-Jahrbuch 2000, 283-288
- RETHORST, S.: Entstehung und Ausdifferenzierung von Emotionen im Sport. BISp-Jahrbuch 1996, 349-354

- RIEDER, H.: Teilthema zum Handbuch „Psychologisches Training“: Trainer-Athlet-Interaktion und psychologisches Training. Unveröffentl. Abschlussbericht des Forschungsauftrags vom BISp, 1995
- SACK, H.G.: Teilthema zum Handbuch „Psychologisches Training“: Training psychologischer Komponenten im Jugendleistungssport: Thesaurus zum psychologischen Training. Unveröffentl. Abschlussbericht des Forschungsauftrags vom BISp, 1995
- SCHACK, T. (Projektleiter: NITSCH, J.R.): Entwicklung eines Psychologischen Diagnose- und Trainingsprogramms zur Leistungsoptimierung im Volleyball (ProMent). Laufendes Forschungsvorhaben des BISp. Abschlussbericht 2003
- SEILER, R.: Interaktionsmuster im Frauensport. Analyse interaktionsleistender Bezugssysteme zwischen Trainern und Athleten im Leistungssport. Unveröffentl. Abschlussbericht des vom BISp geförderten Forschungsprojekts, 1994
- STRAUSS, B.: Das heuristische Wissen von Trainern im Spitzensport. BISP-Jahrbuch 2001, YYY
- TEIPEL, D.; KEMPER, R.; HEINEMANN, D.: Beanspruchung von Schiedsrichtern und Schiedsrichterinnen im Fußball. Köln 1999
- TEIPEL, D.: Ärgerkontrolle im Judo. BISP-Jahrbuch 1997, 273-278
- WILLIMCZIK, K.: Zwischen Motivation und Volition - Zum Erklärungswert des Rubrikon-Modells für Sportspielhandlungen. Laufendes Forschungsvorhaben des Bundesinstituts für Sportwissenschaft. Abschlussbericht 2002
- ZIEMAINZ, H.: Evaluation eines psychologischen Trainingsprogramms zur Optimierung des disziplinspezifischen Wechsels im Triathlon. Laufendes Forschungsvorhaben des BISp. Abschlussbericht 2002